

Newsletter der Pfarrgemeinde St. Hildegard von Bingen, Berlin

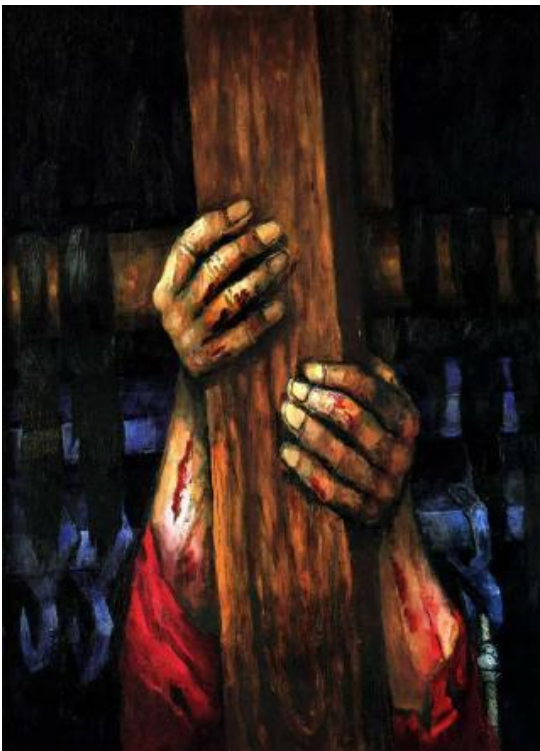
Ausgabe Nr. 295

10.04.2022



Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde,

mit recht gemischten Gefühlen beginne ich in diesem Jahr die Karwoche. Eigentlich eine recht besinnliche und stille Woche, doch bedingt durch meinen Dienst eher geprägt von den vielen Liturgien, die zu feiern sind, Palmsonntag, Teilnahme an der Weihe der hl. Öle am Dienstag, Gründonnerstag dann Eintreten in das österliche Tri-



duum: die Feier des letzten Abendmahles dann Karfreitag mit der Liturgiefeier am Nachmittag, dann schließlich die Osternacht. Diese Karwoche steht dazu noch in Fokus auf den unsäglichen Krieg, den ein herrschsüchtiger Machthaber gegen die Ukraine führt und dabei barbarisch Zivilisten ermorden lässt. Von daher blickt man sehr intensiv auf den, der da einst ohnmächtig war, der sich nicht gewehrt hat, der den Mut hatte ein schweres Kreuz zu schleppen – und mit diesem Kreuz auch alle die Lasten, die wir Menschen zu tragen haben. Schließlich der Karfreitag, der uns an den ersten Karfreitag erinnert und dennoch so aktuell ist: „Mein Gott, warum? – warum hast du mich verlassen.“ Es sind genau die Worte, die mir im Hinblick auf die vielen Opfer der Kriege in der Welt in Erinnerung gerufen werden. Es sind die Worte, die von Jesus selbst voll Solidarität mit all den Leidenden und Trau-

ernden in die Weite geschrien wurden, von dem, der uns am dritten Tag auch eine Antwort gegeben hat. Jesus ist tot! Das ist die Botschaft des Karfreitags. Da gibt es nicht zu rütteln, es ist aus mit all den Reden vom Reich Gottes. Er ist nicht mehr da, der den Kindern die Hand auflegt oder einen Gelähmten heilt. Die brutale Wirklichkeit des realen Lebens spiegelt sich im geschundenen, kreuztragenden Jesus wider. Sieger Köder zeigt ihn, die grausame Wirklichkeit des Gepeinigten wird sichtbar. Eigentlich etwas, was ich als Kind niemals verstanden habe und was mir letztlich auch heute noch ein Geheimnis ist: Unser Gott ist ein Gescheiterter, ein Verlierer, gefesselt durch die Selbstgefälligkeit der religiösen Führer, hingerichtet aus machttaktischen Gründen von den Römern. Nicht zu verstehen, dieser Gott. Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Karwoche.

Herzliche Sonntagsgrüße

Ihr

Andreas Jelling, Pr.

Die Woche in den Gemeinden unserer Pfarrei St. Hildegard von Bingen

Maria, Königin des Friedens, Biesdorf

Sonntag, 10.04. - Palmsonntag

08.00 Uhr Sonntagsmesse mit Palmweihe (Biesdorf-Süd – Köpenicker Str. 165)

10.00 Uhr Sonntagsmesse mit Palmweihe (Maria, Königin des Friedens)

Donnerstag, 14.04. Gründonnerstag

19.00 Uhr Feier des letzten Abendmahles (Biesdorf-Süd – Köpenicker Str. 165)

19.00 Uhr Feier des letzten Abendmahles (Maria, Königin des Friedens)

anschl. Ölbergstunde

Freitag, 15.04. Karfreitag

15.00 Feier vom Leiden und Sterben Jesu (Maria, Königin des Friedens)

anschl. Beichtgelegenheit

Samstag, 16.04. Tag der Grabesruhe

21.00 Uhr Feier der Osternacht

Friedrichsfelde/Karlshorst, Zum Guten Hirten

Sonnabend, 09.04.

10.00 Uhr Hl. Messe (Antonius-Stift) **nicht öffentlich**

Sonntag, 10.04. Palmsonntag

08.45 Uhr Sonntagsmesse mit Palmweihe (St. Marien, Karlshorst)

10.30 Uhr Sonntagsmesse mit Palmweihe (Zum Guten Hirten, Friedrichsfelde)

Dienstag, 12.04.

08.30 Uhr Rosenkranz (St. Marien, Karlshorst)

09.00 Uhr hl. Messe (St. Marien, Karlshorst)

10.00 Uhr Messe mit Weihe der hl. Öle (St. Joseph, Wedding) mit Erzbischof Koch

Mittwoch, 13.04.

09.00 Uhr hl. Messe (Zum Guten Hirten, Friedrichsfelde)

Donnerstag, 14.04. Gründonnerstag

19.00 Uhr hl. Feier vom letzten Abendmahl - Fußwaschung (Friedrichsfelde)

Agape – Ölbergstunde bis 06.00 Uhr

Freitag, 15.04. Karfreitag

15.00 Feier vom Leiden und Sterben Jesu (St. Marien, Karlshorst)

anschl. Beichtgelegenheit

Samstag, 16.04. Tag der Grabesruhe

21.00 Uhr Feier der Osternacht (St. Marien, Karlshorst)

Kaulsdorf, St. Martin

Sonnabend, 09.04.

15.00-16.00 Uhr Schülerbeichte

Anschl. Beichte bei einem fremden Beichtvater

18.30 Uhr Sonntagsmesse mit Segnung der Palmzweige

Sonntag, 10.04. Palmsonntag

10.00 Uhr Sonntagsmesse mit Palmweihe

18.00 Uhr hl. Messe mit Segnung der Palmzweige

Donnerstag, 14.04. Gründonnerstag

19.30 Uhr Feier vom letzten Abendmahl - Fußwaschung

anschl. Agape – Ölbergstunde bis 0.00 Uhr

Freitag, 15.04. Karfreitag

10.00 Uhr Familienkreuzweg (Pfarrwiese)

15.00 Feier vom Leiden und Sterben Jesu

anschl. Beichtgelegenheit

Samstag, 16.04. Tag der Grabesruhe

16.00 Uhr Verehrung des hl. Grabes

21.00 Uhr Feier der Osternacht (St. Marien, Karlshorst)

Marzahn, Von der Verklärung des Herrn

Sonnabend, 09.04.

18.00 Uhr Sonntagsmesse mit Segnung der Palmzweige

Sonntag, 10.04. Palmsonntag

10.00 Uhr Sonntagsmesse mit Palmweihe

Mittwoch, 13.04.

09.00 Uhr hl. Messe

Donnerstag, 14.04. Gründonnerstag

18.00 Uhr Rosenkranzgebet

19.00 Uhr hl. Messe vom letzten Abendmahl

anschl. Ölbergstunde

Freitag, 15.5. Karfreitag

15.00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Jesu

Samstag, 16.04. Tag der Grabesruhe

Was sonst noch wichtig ist

- **Am Palmsonntag ist die Kollekte für die pastoralen Dienste im hl. Land bestimmt. Karfreitag erbitten wir die Kollekte für die Flutopfer im Bistum Trier. Ostersonntag erbitten wir die Gemeindekollekte für die Instandhaltung der Gebäude unserer Pfarrei. Allen Spenderinnen und Spendern sei herzlich gedankt.**
- **Bitte beachten: Am Palmsonntag, 10.4.22 beginnt die Palmweihe und Messe in St. Marien, Karlshorst schon um 8.45 Uhr, damit ich anschließend pünktlich in Friedrichsfelde den Gottesdienst beginnen kann.**
- **Die Gottesdienste der Karwoche werden wieder im vollen Umfang gefeiert.**
- **Der Termin für den Gründungsgottesdienst der Pfarrgemeinde St. Hildegard von Bingen steht fest. Am Sonntag, den 24.4. wird mich der Erzbischof offiziell als Pfarrer und das Seelsorgeteam in seine Aufgaben einführen. Der Gottesdienst beginnt um 14.00 Uhr in der Kirche Von der Verklärung des Herrn, Marzahn. Vielleicht notieren Sie sich diesen Termin schon einmal.**

Die Schriftlesungen des Palmsonntags Feier des Einzugs Christi in Jerusalem

Evangelium

Lk 19,28-40

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

In jener Zeit ging Jesus nach Jerusalem hinauf.
Und es geschah:
Er kam in die Nähe von Bétfage und Betánien,
an den Berg, der Ölberg heißt,
da schickte er zwei seiner Jünger aus
und sagte: Geht in das Dorf, das vor uns liegt!
Wenn ihr hineinkommt,
werdet ihr dort ein Fohlen angebunden finden,
auf dem noch nie ein Mensch gesessen hat.
Bindet es los und bringt es her!
Und wenn euch jemand fragt: Warum bindet ihr es los?,
dann antwortet: Der Herr braucht es.
Die Ausgesandten machten sich auf den Weg
und fanden alles so, wie er es ihnen gesagt hatte.
Als sie das Fohlen losbanden,
sagten die Leute, denen es gehörte:
Warum bindet ihr das Fohlen los?
Sie antworteten: Weil der Herr es braucht.
Dann führten sie es zu Jesus,
legten ihre Kleider auf das Fohlen
und halfen Jesus hinauf.
Während er dahinritt,
breiteten die Jünger ihre Kleider auf dem Weg aus.
Als er sich schon dem Abhang des Ölbergs näherte,
begannt die Schar der Jünger
freudig und mit lauter Stimme Gott zu loben
wegen all der Machttaten, die sie gesehen hatten.
Sie riefen:
Gesegnet sei der König, der kommt im Namen des Herrn.
Im Himmel Friede und Ehre in der Höhe!
Da riefen ihm einige Pharisäer aus der Menge zu:
Meister, weise deine Jünger zurecht!
Er erwiderte:
Ich sage euch:
Wenn sie schweigen,
werden die Steine schreien.

1. Lesung vom Palmsonntag: Jes 50,4-7

Lesung aus dem Buch Jesája:

GOTT, der Herr, gab mir die Zunge von Schülern,
damit ich verstehe,
die Müden zu stärken durch ein aufmunterndes Wort.
Jeden Morgen weckt er mein Ohr,
damit ich höre, wie Schüler hören.

GOTT, der Herr, hat mir das Ohr geöffnet.
Ich aber wehrte mich nicht
und wich nicht zurück.
Ich hielt meinen Rücken denen hin, die mich schlugen,
und meine Wange denen, die mir den Bart ausrissen.
Mein Gesicht verbarg ich nicht
vor Schmähungen und Speichel.
Und GOTT, der Herr, wird mir helfen;
darum werde ich nicht in Schande enden.
Deshalb mache ich mein Gesicht hart wie einen Kiesel;
ich weiß, dass ich nicht in Schande gerate.

2. Lesung vom Palmsonntag: Phil 2,6-11

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Philippi

Christus Jesus war Gott gleich,
hielt aber nicht daran fest, Gott gleich zu sein,
sondern er entäußerte sich
und wurde wie ein Sklave
und den Menschen gleich.
Sein Leben war das eines Menschen;
er erniedrigte sich
und war gehorsam bis zum Tod,
bis zum Tod am Kreuz.
Darum hat ihn Gott über alle erhöht
und ihm den Namen verliehen,
der größer ist als alle Namen,
damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde
ihr Knie beugen vor dem Namen Jesu
und jeder Mund bekennt:
„Jesus Christus ist der Herr“ –
zur Ehre Gottes, des Vaters.

Das Leiden unseres Herrn Jesus Christus nach Lukas.

Das Mahl

- E** Als die Stunde gekommen war,
legte Jesus sich mit den Aposteln zu Tisch.
Und er sagte zu ihnen:
- J** Mit großer Sehnsucht habe ich danach verlangt,
vor meinem Leiden dieses Paschamahl[•] mit euch zu essen.
Denn ich sage euch:
Ich werde es nicht mehr essen,
bis es seine Erfüllung findet im Reich Gottes.
- E** Und er nahm einen Kelch,
sprach das Dankgebet
und sagte:
- J** Nehmt diesen und teilt ihn untereinander!
Denn ich sage euch:

Von nun an
werde ich nicht mehr von der Frucht des Weinstocks trinken,
bis das Reich Gottes kommt.

E Und er nahm Brot,
sprach das Dankgebet,
brach es und reichte es ihnen
mit den Worten:

J Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird.
Tut dies zu meinem Gedächtnis!

E Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch
und sagte:

J Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut,
das für euch vergossen wird.

Doch siehe, die Hand dessen, der mich ausliefert,
ist mit mir am Tisch.
Der Menschensohn muss zwar den Weg gehen,
der ihm bestimmt ist.
Aber weh dem Menschen, durch den er ausgeliefert wird!
E Da fragte einer den andern,
wer von ihnen das wohl sei, der dies tun werde.

Vom Dienen und Herrschen

E Es entstand unter ihnen ein Streit darüber,
wer von ihnen wohl der Größte sei.

Da sagte Jesus zu ihnen:

J Die Könige herrschen über ihre Völker
und die Vollmacht über sie haben, lassen sich Wohltäter nennen.
Bei euch aber soll es nicht so sein,
sondern der Größte unter euch soll werden wie der Jüngste
und der Führende soll werden wie der Dienende.

Denn wer ist größer:

Der bei Tisch sitzt

oder der bedient?

Ist es nicht der, der bei Tisch sitzt?

Ich aber bin unter euch wie der, der bedient.

Ihr aber habt in meinen Prüfungen bei mir ausgeharrt.
Darum vermache ich euch das Reich,
wie es mein Vater mir vermacht hat:
Ihr sollt in meinem Reich
an meinem Tisch essen und trinken
und ihr sollt auf Thronen sitzen
und die zwölf Stämme Israels richten.

Die Ankündigung der Verleugnung

J Simon, Simon,
siehe, der Satan hat verlangt,
dass er euch wie Weizen sieben darf.
Ich aber habe für dich gebetet,
dass dein Glaube nicht erlischt.
Und wenn du wieder umgekehrt bist,

dann stärke deine Brüder!
E Darauf sagte Petrus zu ihm:
V Herr, ich bin bereit,
mit dir sogar ins Gefängnis und in den Tod zu gehen.
E Jesus aber sagte:
J Ich sage dir, Petrus, ehe heute der Hahn kräht,
wirst du dreimal leugnen, mich zu kennen.

Die Stunde der Not

E Dann sagte Jesus zu ihnen:
J Als ich euch ohne Geldbeutel aussandte,
ohne Vorratstasche und ohne Schuhe,
habt ihr da etwa Not gelitten?
E Sie antworteten:
V Nein.
E Da sagte er zu ihnen:
J Jetzt aber soll der, der einen Geldbeutel hat, ihn mitnehmen
und ebenso die Tasche.
Wer dies nicht hat,
soll seinen Mantel verkaufen
und sich ein Schwert kaufen.
Denn ich sage euch:
An mir muss sich erfüllen, was geschrieben steht:
Er wurde zu den Gesetzlosen gerechnet.
Denn alles, was über mich gesagt ist,
geht in Erfüllung.
E Da sagten sie:
V Herr, siehe, hier sind zwei Schwerter.
E Er erwiderte:
J Genug davon!

Das Gebet in Getsemani

E Dann verließ Jesus die Stadt
und ging, wie er es gewohnt war, zum Ölberg;
seine Jünger folgten ihm.
Als er dort war, sagte er zu ihnen:
J Betet, dass ihr nicht in Versuchung geratet!
E Dann entfernte er sich von ihnen ungefähr einen Steinwurf weit,
kniete nieder und betete:
J Vater, wenn du willst,
nimm diesen Kelch von mir!
Aber nicht mein,
sondern dein Wille soll geschehen.
E Da erschien ihm ein Engel vom Himmel
und stärkte ihn.
Und er betete in seiner Angst noch inständiger
und sein Schweiß war wie Blut, das auf die Erde tropfte.
Nach dem Gebet stand er auf,
ging zu den Jüngern zurück
und fand sie schlafend;
denn sie waren vor Kummer erschöpft.
Da sagte er zu ihnen:

J Wie könnt ihr schlafen?
Steht auf und betet,
damit ihr nicht in Versuchung geratet!

Die Gefangennahme Jesu und die Verleugnung durch Petrus

E Noch während er redete,
siehe, da kam eine Schar Männer;
und der Judas hieß, einer der Zwölf, ging ihnen voran.
Er näherte sich Jesus, um ihn zu küssen.
Jesus aber sagte zu ihm:

J Judas, mit einem Kuss lieferst du den Menschensohn aus?

E Als seine Begleiter merkten, was bevorstand,
fragten sie:

V Herr, sollen wir mit dem Schwert dreinschlagen?

E Und einer von ihnen schlug
auf den Diener des Hohepriesters ein
und hieb ihm das rechte Ohr ab.

Da sagte Jesus:

J Lasst es! Nicht weiter!

E Und er berührte das Ohr
und heilte den Mann.

Zu den Hohepriestern aber,
den Hauptleuten der Tempelwache
und den Ältesten, die vor ihm standen, sagte Jesus:

J Wie gegen einen Räuber
seid ihr mit Schwertern und Knüppeln ausgezogen.

Tag für Tag war ich bei euch im Tempel
und ihr habt nicht Hand an mich gelegt.

Aber das ist eure Stunde
und die Macht der Finsternis.

E Darauf nahmen sie ihn fest,
führten ihn ab
und brachten ihn in das Haus des Hohepriesters.
Petrus folgte von Weitem.
Mitten im Hof hatte man ein Feuer angezündet
und Petrus setzte sich zu den Leuten,
die dort beieinandersaßen.

Eine Magd sah ihn am Feuer sitzen,
schaute ihn genau an
und sagte:

V Der war auch mit ihm zusammen.

E Petrus aber leugnete es
und sagte:

V Frau, ich kenne ihn nicht.

E Kurz danach sah ihn ein anderer
und bemerkte:

V Du gehörst auch zu ihnen.

E Petrus aber sagte:

V Nein, Mensch, ich nicht!

E Etwa eine Stunde später behauptete wieder einer:
V Wahrhaftig, der war auch mit ihm zusammen;
er ist doch auch ein Galiläer
E Petrus aber erwiderte:
V Mensch, ich weiß nicht, wovon du sprichst.
E Im gleichen Augenblick, noch während er redete,
krähte ein Hahn.
Da wandte sich der Herr um
und blickte Petrus an.
Und Petrus erinnerte sich an das Wort,
das der Herr zu ihm gesagt hatte:
Ehe heute der Hahn kräht,
wirst du mich dreimal verleugnen.
Und er ging hinaus und weinte bitterlich.

Die Männer, die Jesus bewachten, trieben ihren Spott mit ihm.
Sie schlugen ihn,
verhüllten ihm das Gesicht
und fragten ihn:

V Du bist doch ein Prophet,
sag uns: Wer hat dich geschlagen?
E Und noch viele andere Lästerungen stießen sie gegen ihn aus.

Jesus vor dem Hohen Rat

E Als es Tag wurde,
versammelte sich der Ältestenrat des Volkes,
die Hohepriester und die Schriftgelehrten
und sie ließen Jesus vor ihren Hohen Rat führen.
Sie sagten zu ihm:

V Wenn du der Christus bist,
dann sag es uns!

E Er antwortete ihnen:

J Wenn ich es euch sage,
glaubt ihr mir ja doch nicht;
und wenn ich euch etwas frage, antwortet ihr nicht.
Von nun an
wird der Menschensohn
zur Rechten der Macht Gottes sitzen.

E Da sagten alle:

V Du bist also der Sohn Gottes?

E Er antwortete ihnen:

J Ihr sagt es -
ich bin es.

E Da riefen sie:

V Wozu brauchen wir noch eine Zeugenaussage?
Wir haben es selbst aus seinem Mund gehört.

Jesus vor Pilatus und Herodes

E Daraufhin erhob sich die ganze Versammlung
und man führte Jesus zu Pilatus.
Dort brachten sie ihre Anklage gegen ihn vor;
sie sagten:

V Wir haben festgestellt,
 dass dieser Mensch unser Volk verführt,
es davon abhält, dem Kaiser Steuer zu zahlen,
und behauptet, er sei der Christus und König.

E Pilatus fragte ihn:
V Bist du der König der Juden?

E Er antwortete ihm:
J Du sagst es.

E Da sagte Pilatus zu den Hohepriestern und zur Volksmenge:
V Ich finde keine Schuld an diesem Menschen.

E Sie aber blieben hartnäckig
und sagten:
V Er wiegelt das Volk auf;
er verbreitet seine Lehre im ganzen jüdischen Land,
angefangen von Galiläa bis hierher.

E Als Pilatus das hörte,
 fragte er, ob der Mann ein Galiläer sei.
Und als er erfuhr,
 dass Jesus aus dem Herrschaftsgebiet des Herodes komme,
 ließ er ihn zu Herodes bringen,
 der in jenen Tagen ebenfalls in Jerusalem war,
schon lange hatte er sich gewünscht, ihn zu sehen,
denn er hatte von ihm gehört.
Nun hoffte er, ein von ihm gewirktes Zeichen zu sehen.
Er stellte ihm viele Fragen,
 doch Jesus gab ihm keine Antwort.
Die Hohepriester und die Schriftgelehrten, die dabeistanden,
 erhoben schwere Beschuldigungen gegen ihn.
Herodes und seine Soldaten zeigten ihm offen ihre Verachtung.
Er trieb seinen Spott mit Jesus,
ließ ihm ein Prunkgewand umhängen
und schickte ihn so zu Pilatus zurück.
An diesem Tag wurden Herodes und Pilatus Freunde;
vorher waren sie Feinde gewesen.

Pilatus rief die Hohepriester
 und die anderen führenden Männer und das Volk zusammen
und sagte zu ihnen:
V Ihr habt mir diesen Menschen hergebracht
und behauptet, er wiegeln das Volk auf.
Und siehe, ich selbst habe ihn in eurer Gegenwart verhört
 und habe an diesem Menschen die Schuld,
 wegen der ihr ihn anklagt,
 nicht gefunden,
auch Herodes nicht,
denn er hat ihn zu uns zurückgeschickt.
Ihr seht also:
 Er hat nichts getan, worauf die Todesstrafe steht.
Daher will ich ihn auspeitschen lassen
und dann freilassen.

E Er musste ihnen aber zum Fest einen Gefangenen freilassen.
Da schrien sie alle miteinander:
V Weg mit ihm;

lass den Bárabbas frei!

E Dieser Mann war wegen eines Aufruhrs in der Stadt
und wegen Mordes ins Gefängnis geworfen worden.
Pilatus aber redete wieder auf sie ein,
denn er wollte Jesus freilassen.
Doch sie schrien:

V Kreuzige ihn, kreuzige ihn!

E Zum dritten Mal sagte er zu ihnen:

V Was für ein Verbrechen hat er denn begangen?
Ich habe nichts feststellen können, wofür er den Tod verdient.
Daher will ich ihn auspeitschen lassen
und dann werde ich ihn freilassen.

E Sie aber schrien
und forderten immer lauter, er solle Jesus kreuzigen lassen,
und mit ihrem Geschrei setzten sie sich durch:
Da entschied Pilatus, dass ihre Forderung erfüllt werden solle.
Er ließ den Mann frei,
der wegen Aufruhrs und Mordes im Gefängnis saß
und den sie gefordert hatten.
Jesus aber lieferte er ihrem Willen aus.

Kreuzweg und Kreuzigung

E Als sie Jesus hinausführten,
ergriffen sie Simon, einen Mann aus Kyréne,
der gerade vom Feld kam.
Ihm luden sie das Kreuz auf,
damit er es hinter Jesus hertrage.
Es folgte ihm eine große Menge des Volkes,
darunter auch Frauen, die um ihn klagten und weinten.
Jesus wandte sich zu ihnen um
und sagte:

J Töchter Jerusalems, weint nicht über mich;
weint vielmehr über euch und eure Kinder

Zum Nachdenken

So lange mögen die Kruzifixe hängen bleiben

So lange Menschen sich gegen das Ende wehren,
hat Jesus ein Wort mitzureden.
Solange Liebe sich gegen das Ende wehrt,
indem sie ihren Gegenstand mit besitzanzeigenden Fürwörtern benennt,
darf Jesus korrigierend eingreifen.
Solange es den Krieg gibt,
in dem plötzlich zerstört werden darf, was vorher sorgfältig bewahrt wurde,
bewahrt Jesus seine Lizenz als Heiland.
Solange das Geschäft des Lebens und des Sterbens
dilettantisch betrieben wird,
mögen die Kruzifixe hängen bleiben.

Aus bzw. nach: Adolf Holl, Jesus in schlechter Gesellschaft, Wien: Libro 1998.